

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand**  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Seitensprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelshägel'schen  
Buchdruckerei

Nr. 217

Donnerstag, den 17. September 1931

Jahrgang 104

## Frankreichs Programm für den Berliner Besuch Wirtschaftsprobleme im Vordergrund — Die Bildung einer deutsch-französischen Wirtschaftskommission zu erwarten — Briand warnt vor allzu großen Hoffnungen

— Berlin, 17. Sept. Der französische Außenminister Briand hat gestern Genf verlassen. Dr. Curtius wird noch ungefähr eine Woche am Eise des Völkerbundes bleiben und etwa am Mittwoch nächster Woche in Berlin sein. Bis dahin dürften dann die Verhandlungen über die Vorbereitungen des Besuchs von Laval und Briand endgültig abgeschlossen sein. Wenn auch beide Stellen vorläufig noch Stillschweigen über das Thema üben, das in Berlin zur Debatte stehen soll, so steht es doch so aus, als ob man die politischen Fragen etwas in den Hintergrund treten lassen will. Dafür wird man sich um so eingehender mit den Wirtschaftsproblemen beschäftigen. Der neue französische Botschafter Francois Poincaré, der gegen den 20. September sein Amt in Berlin antreten wird, hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine wirtschaftliche Verständigung zwischen den beiden Nachbarländern herbeizuführen. Seine Pläne dürften dahin gehen, die wirtschaftliche Vorherrschaft Frankreichs noch weiter auszudehnen.

Briand soll bei seiner Zusammenkunft mit Dr. Curtius davor gewarnt haben, an den Berliner Besuch zu große Hoffnungen zu knüpfen, denn man werde auf dem Gebiete der deutsch-französischen Annäherung nur langsam und ohne großes Drängen vorgehen können. Immerhin hat es den Anschein, daß die französische Minister in Berlin auf die Grundzüge des Memorandums zurückkommen werden, das die französische Regierung am 16. Mai der Europäischen Studienkommission in Genf überreicht hat. Man erinnert sich, daß in diesem Memorandum die Entwicklung der internationalen Industrien und landwirtschaftliche Zusammenarbeit vorgeschlagen wurde. In diesem Sinne meldet auch die „Agence Economique et Financière“, daß eine deutsch-französische Wirtschaftskommission gebildet werden solle, wenn es bei der bevorstehenden deutsch-französischen Zusammenkunft gelänge, im voraus das Arbeitsgebiet dieser Kommission abzugrenzen. Diese Kommission soll sich vorerst mit dem Gedanken der Bildung deutsch-französischer Industriekartelle befassen, an denen späterhin auch die

Industrien anderer Länder teilhaben können. So hofft man allmählich zu einer internationalen Produktions- und Preisregelung zu gelangen.

### Die Kabinettsberatungen über das Notprogramm

II. Berlin, 17. Sept. Das Reichskabinett setzte seine Beratungen über das Wirtschaftsprogramm am Mittwochnachmittag und -abend fort. In der Nachmittags-Sitzung sind, wie verlautet, die Fragen der Bankenaufsicht und der Aktienrechtsreform besprochen worden. Die Beratungen hierüber sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. In der Frage der Bankenaufsicht dürfte es im allgemeinen bei den bereits bekannten Absichten der Regierung bleiben. Die Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden sollen den Bankenausschuss bei der Erfüllung seiner Aufgabe unterstützen. Auf Verlangen soll der Reichskommissar dem Kuratorium für das Bankgewerbe der Reichsregierung und dem Reichsbankdirektorium Bericht erstatten. In Fragen von grundsätzlicher Bedeutung soll der Kommissar — über die Personalfrage dürfte erst später entschieden werden — nur im Einvernehmen mit dem Kuratorium vorgehen. Die Beratungen des Kabinetts über die kommende Notverordnung werden noch die nächsten Tage über andauern.

Zu dem Gesetzentwurf des Reichswirtschaftsministeriums über die Bankenaufsicht schreibt die „Germania“: „So viel läßt sich schon heute sagen, daß weder die Forderungen der Banken jede Staatsaufsicht zu vermeiden, noch aber auch die Forderungen der Sozialdemokratie nach Errichtung eines Amtes für Bankpolitik, das eine planwirtschaftliche Lenkung des Kapitalstromes zur Aufgabe haben sollte, verwirklicht werden wird. Vielmehr hält sich der Gesetzentwurf des Reichswirtschaftsministeriums an das Wort des Kanzlers, daß das freie Bankgewerbe nicht vernichtet werden soll.“

## Der Minderheitenschutz bleibt ungenügend

Curtius kritisiert das Beschwerdeverfahren des Völkerbundes — Die Minderheiten sind enttäuscht

— Genf, 17. Sept. Reichsaußenminister Curtius führte gestern im Politischen Ausschuss der Völkerbundsversammlung bei der Eröffnung der Aussprache über das Minderheitenproblem u. a. aus: Es ist unbedingt notwendig, einen Rückblick auf die Jahrestätigkeit des Völkerbundes auf dem Gebiet der Minderheitenbehandlung zu werfen und hierzu kritisch Stellung zu nehmen, Erfahrungen auszutauschen und praktische Anregungen für den Ausbau des Minderheitenverfahrens beim Völkerbund zu machen. Die deutsche Delegation hat jedoch nicht die Absicht, jetzt bereits praktische Vorschläge zum Ausbau des Minderheitenschutzes vorzulegen. Das Minderheitenproblem ist nicht ein nationales, sondern ein internationales Problem. Es ist die Aufgabe des Völkerbundes, über die Minderheiten zu wachen. Eine Unterdrückung der Minderheiten entspräche auch nicht den wahren Interessen der Mehrheitsvölker.

Curtius setzte sich dann kritisch mit dem auf der Madrider Ratstagung geschaffenen Beschwerdeverfahren der Minderheiten auseinander und stellte hierbei fest, daß die Zahl der beim Völkerbund eingegangenen Beschwerden von 57 im vorigen Jahre auf 204 im abgelaufenen Geschäftsjahre gestiegen sei. Von diesen 204 Beschwerden seien nur 73 vom Völkerbundssekretariat als zulässig erklärt worden. Die Einbringung von Beschwerden sei das selbstverständliche Recht der Minderheiten. Es dürfe nicht verkümmern. Besonders dürfen daraus den Minderheiten keine Nachteile in ihren eigenen Ländern erwachsen.

Curtius brachte sodann eine Reihe von Anregungen zur Verbesserung des gegenwärtigen Beschwerdeverfahrens des Völkerbundes vor und schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, es bestehe kein Zweifel daran, daß noch sehr viel getan werden müsse, bis man zu einer Lösung des Minderheitenproblems gelange, die eine befriedigende Zusammenarbeit zwischen den Mehrheits- und Minderheitsvölkern schaffe.

Die Behandlung der Minderheitenfrage wurde nach der Rede Curtius' ohne jede praktischen Ergebnisse in einer zweitägigen, vollständig allgemeinen Aussprache abgeschlossen. Es wurden nur Erklärungen abgegeben, die keinen grundsätzlichen Fortschritt auf dem Gebiet der Behandlung der Minderheiten durch den Völkerbund bedeuten können.

### Der Europaanschuß bleibt.

Der politische Ausschuss der Völkerbundsversammlung nahm am Mittwoch ohne weitere Aussprache den am Dienstag vom Redaktionsausschuß ausgearbeiteten Entschließungsentwurf an, in dem das weitere Bestehen des Europaanschlusses und die Richtlinien der Arbeiten des Ausschusses für die nächste Zukunft festgelegt werden. In dieser Entschließung heißt es: Die Völkerbundsversammlung nimmt mit Befriedigung von dem Ergebnis der Arbeiten des Europaanschlusses Kenntnis und bestätigt den Bericht des Europaanschlusses über seine Konstituierung, Organisation und Arbeitsmethoden. Die Versammlung ersucht den Europaanschuß, die eingeleiteten Arbeiten nach den in der vorjährigen Septemberentscheidung festgesetzten Grundsätzen weiter zu verfolgen.

### Die Saaranleihe gutgeheißen.

Der Ständige Finanzausschuß des Völkerbundes hat den ihm vom Völkerbundsrat überwiesenen Antrag der Saarregierung auf Aufnahme einer internationalen Anleihe in Höhe von 150 Millionen französischen Franken gutgeheißen. Der Bericht des Finanzausschlusses über die Saaranleihe gelangt nunmehr vor den Rat, der sachgemäß seine Zustimmung zu jeder internationalen Anleihe des Saargebietes zu geben hat.

Weiter wurden im Finanzausschuß die Beratungen über den Antrag der ungarischen Regierung auf Prüfung der Finanz- und Wirtschaftslage fortgesetzt. Der Ausschuss beschloß einen engeren Untersuchungsausschuß zum Studium der ungarischen Wirtschafts- und Finanzlage nach Ungarn zu entsenden.

### Vorläufig kein neuer Hooverschritt

II. Berlin, 17. Sept. Gegenüber den Pressemeldungen über die Absichten der amerikanischen Regierung zur Reparationsfrage wird nach einer Meldung aus Washington aus bester Quelle erneut festgestellt, daß weder ein positiver Schritt noch eine offizielle Äußerung hierüber vor Beginn des Kongresses im Dezember zu erwarten sei.

Die Newyorker Zeitung „Cur“ meint, daß Hoover insgeheim von der Notwendigkeit überzeugt sei, das Feiertagsjahr noch vor seinem Ablauf zu verlängern. Gewisse Anzeichen

## Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hat gestern die Beratungen über die Bankaufsicht fortgesetzt. Im Reichsfinanzministerium erwägt man eine Zusammenlegung des Etatsjahres mit dem Fiskaljahr.

Das französische Programm für den bevorstehenden französischen Ministerbesuch umfaßt vorwiegend wirtschaftliche Probleme.

In Genf kritisierte Reichsaußenminister Curtius gestern das ungenügende Beschwerdeverfahren des Völkerbundes in Minderheitenangelegenheiten. Seine vorsichtigen Ausführungen haben in Minderheitenkreisen Enttäuschung hervorgerufen.

Präsident Hoover wird vor dem Zusammentritt des amerikanischen Kongresses im Dezember keine Schritte zur Verlängerung des Schulden-Fiskaljahres unternehmen.

Die Unzufriedenheit innerhalb der englischen Marine über die ungerechte Art der Goldförmung — die Matrosenbezüge wurden schärfer gekürzt wie jene der Marinebeamten — hat in der Atlantikflotte zu einem Streik der Matrosen und Heizer geführt.

denkten darauf hin, daß Hoover bei den kommenden Abrüstungsverhandlungen die Verlängerung des Moratoriums, als Trumpfkarte auszuspielen werde, um insbesondere Pariser Zugeständnisse zu erhalten.

### Die englische Atlantikflotte streikt

Die Löhnungsrevolte der englischen Marine  
II. London, 17. Sept. Die Seelen der atlantischen Flotte sind, wie der „Star“ meldet, in den Streik getreten. Sämtliche Kesselfeuer sind gelöscht. Auf dem Linienschiff „Rodny“ weigerten sich die Mannschaften, die Boote, die den Verkehr zwischen Schiff und Land unterhalten, zu besetzen. Die Streikbewegung ging am Dienstag von den Linienschiffen „Rodny“ und „Valiant“ aus und verbreitete sich schnell auf die anderen Schiffe der Flotte. Die Großkampfschiffe „Hood“, „Malaya“, „Repulse“, „Warspite“ und die Kreuzer „Dorsetshire“, „Norfolk“ und „Exeter“ sind ebenfalls von der Streikbewegung ergriffen. Die Mannschaften haben sich zwar noch keine Ausschreitungen zuschulden kommen lassen, jedoch ist die Lage sehr gespannt.

Sir Austen Chamberlain teilte im Unterhaus mit, daß die meisten Schiffe der atlantischen Flotte, deren Mannschaften sich geweigert hätten, zu den Übungen in See zu gehen, Befehl erhalten hätten, in die Heimathäfen zurückzukehren. Dort würden durch den Flottenchef und den Vertreter der Admiralität die Fälle untersucht werden, bei denen durch die Lohnherabsetzungen ganz besondere Härten entstanden seien. Die Regierung habe die Admiralität ermächtigt, Änderungsanträge vorzulegen.

### Der gescheiterte Heimwehrrutsch

— Wien, 17. Sept. Der Führer des gescheiterten Heimwehrrutches Pfrimer, der bekanntlich nach Südlawien geflohen war, ist von den dortigen Behörden als lästiger Ausländer ausgewiesen worden. Pfrimer hat sich über Salzburg nach Italien begeben, wo er zu bleiben gedenkt. Ueber die Ursache des Scheiterns seiner Aktion befragt, äußerte Pfrimer, daß in den eigenen Reihen Verrat geübt worden sei.

Wie die Wiener Abendblätter melden, wird in österr. Regierungskreisen die Entwaffnung und Auflösung sämtlicher Selbstschutzverbände erwogen. Schon im nächsten Ministerrat dürften darüber Beschlüsse gefaßt werden.

### Oesterreichs Kreditverhandlungen.

Aus Wien wird berichtet: Zu den Behauptungen, wonach bei den Genfer Kreditverhandlungen an Oesterreich politische Forderungen gerichtet worden seien, wird von maßgebender Seite erklärt, daß im Finanzausschuß des Völkerbundes politische Fragen in keinem Augenblick auch nur gestreift worden seien.

### Passagierflugzeug Paris—Bukarest brennend abgestürzt

II. Budapest, 17. Sept. Nach einer Meldung aus Bukarest ist das Passagierflugzeug der Linie Paris—Bukarest gestern früh bei Balastica in Brand geraten und abgestürzt. Flugzeugführer und Funker, sowie alle vier Fluggäste sind verbrannt. Unter den letzteren befindet sich ein Berliner Adokat namens Gruner. Die anderen Fluggäste waren aus Wien bzw. Belgrad.



## Um den Europa-Ausschuß

II. Genf, 16. Sept. Im politischen Ausschuss der Völkerbundsversammlung entspann sich heute eine große politische Aussprache über das weitere Schicksal des Europa-Ausschusses. In den Beratungen nahmen die Außenminister Curtius, Briand, Grandi, Zaleski, Benesch und Graf Aponnyi teil. Zur Verhandlung gelangte der Jahresbericht des Europa-Ausschusses sowie der russische Vorschlag auf Abschluß eines wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes. Die Völkerbundsversammlung hat jetzt zu entscheiden, ob das eben abgelaufene Mandat des Europa-Ausschusses verlängert werden soll und in welcher Form der Europa-Ausschuß jetzt weiter beibehalten wird.

Nach Ausführungen des japanischen und persischen Vertreters ergriff Reichsaussenminister Curtius das Wort. Er erklärte es für falsch, die Arbeiten des Ausschusses aufzugeben. Im übrigen sei eine Beteiligung der außereuropäischen Staaten an den Arbeiten des Ausschusses unbedingt notwendig. Zu der weiteren Behandlung des russischen wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes empfahl Dr. Curtius die Einsetzung eines Sonderausschusses, in dem gleichmäßig außereuropäische und europäische Staaten vertreten sein sollen.

Nach Curtius sprach der französische Außenminister Briand und bemerkte hierbei, daß er die Schaffung des Ausschusses verantwortete. Eine Auflösung des Europa-Ausschusses käme nicht in Frage. Briand verwies sodann noch auf die Tätigkeit des Ausschusses und teilte mit, daß er dem politischen Ausschuss einen Vorschlag über das weitere Schicksal des Europa-Ausschusses habe zugehen lassen.

In der Aussprache wurde von den außereuropäischen Staaten, insbesondere von China und Indien, darauf hingewiesen, daß die Zuziehung der außereuropäischen Staaten zu den Verhandlungen des Europa-Ausschusses notwendig sei. Man sucht nunmehr eine Lösung zu finden, daß die Vollversammlung des Völkerbundes eine Entschließung annimmt, in der das Mandat des Europa-Ausschusses auf ein weiteres Jahr verlängert wird, wobei den außereuropäischen Staaten zugesichert wird, daß sobald als möglich die Finanz- und Wirtschaftsorganisationen mit den im Europa-Ausschuß behandelten wirtschaftspolitischen Fragen befaßt werden, und lediglich außergewöhnliche Fälle rein europäischen Charakters auch weiterhin ausschließlich im Europa-Ausschuß zur Verhandlung kommen.

### Die Behandlung der Minderheitenbeschwerden

Dr. Curtius beabsichtigt im politischen Ausschuss in einer größeren Rede auf die grundsätzlichen Mängel bei der Behandlung der Minderheitenbeschwerden durch den Völkerbund, auf die mangelhafte Durchführung der Madrider Ratsbeschlüsse und auf die Notwendigkeit einer weitgehenden Verbesserung und Ausgestaltung des Minderheitenschutzes des Völkerbundes hinzuweisen. Wie auf deutscher Seite betont wird, besteht mit Rücksicht auf die allgemeine politische Lage nicht die Absicht, praktische Anträge zur Verbesserung des Minderheitenschutzverfahrens vorzubringen, da man die Durchsetzung derartiger Anträge zur Zeit für aussichtslos hält. Auf deutscher Seite wird vielmehr angestrebt, durch eine grundsätzliche Erörterung des Minderheitenproblems die regelmäßige Behandlung der Minderheitenfragen in der Vollversammlung auch für die Zukunft zu sichern.

### Das Abrüstungsproblem

Nur 19 Staaten haben ihre Rüstungsziffern bekannt gegeben — Genf, 16. Sept. Der Termin für die Einreichung der Angaben über den Rüstungsstand ist am Dienstag abgelaufen. Bisher haben von den 60 zur Abrüstungskonferenz eingeladenen Staaten nur 19 der Aufforderung des Völkerbundsrates Folge geleistet und ihre Rüstungsziffern bekannt gegeben. Unter diesen 19 Staaten befinden sich die europäischen Großmächte, ferner Rußland, die Vereinigten Staaten, Polen, Bulgarien, Irland, Norwegen und Estland. Der Auf-

forderung des Rates sind bisher noch nicht nachgekommen sämtliche südamerikanische Staaten, die Tschechoslowakei, Südlawien, China, Lettland und Finnland.

Von den bisher eingegangenen 19 Rüstungsdenkschriften hat das Sekretariat die Denkschrift von Rußland, Polen und Portugal nicht veröffentlicht. Die polnische Regierung hat gleichzeitig mit der Rüstungsdenkschrift in einer Anlage dem Generalsekretariat eine kurze Mitteilung gemacht, in der darauf hingewiesen wird, daß ein Nachbarstaat Polens nicht dem Völkerbund angehört und daher nicht den Friedenssicherungen des Völkerbundes unterworfen ist. Der Rüstungsstand Polens müßte daher unter anderen Gesichtspunkten beurteilt werden, als der der übrigen Staaten (1).

## Englands Wirtschaftsforgen

### Für einen Notstandsolltarif, Aufgabe des Freihandelsprinzips?

II. London, 16. Sept. Der Liberale Sir John Simon, erklärte im Unterhaus, die Ausgleichung des Haushalts sei eine verhältnismäßig kleine Aufgabe. Wichtiger wäre es, eine Antwort auf die Frage zu finden, wie sich das Verhältnis der Währung zum Außenhandel gestalten werde. Er hätte jahrelang mit aller Ehrlichkeit versucht, nachzuweisen, daß die Einfuhr die Ausfuhr bezahle. Aber wenn es auf die Dauer nicht gelänge, der ungünstigen Entwicklung Einhalt zu tun, würde das Pfund erneut schweren Angriffen ausgesetzt sein. Obwohl ein Notstandsolltarif nur eine negative und nur eine teilweise Maßnahme sei, so sei er doch ebenso notwendig, wie die letzten Maßnahmen der Regierung. Sie selbst könne auf die Durchführung der weitgehenden Pläne zur Schaffung einer großen Körperschaft, die die mangelhafte Verteilung des Goldes, die Revision der Reparationszahlungen und die Reform der Zentralbanken erörtern könnte, nicht warten. Er müsse daher erklären, daß England seiner Ansicht nach durch die Umstände gezwungen sei, den Grundsatz des Freihandels aufzugeben.

## Aufklärung der Waffen- und Sprengstoff-Funde in Gollasowiz

### Polnische Spigel waren am Werke

II. Gleiwitz, 16. Sept. Der Waffen- und Sprengstoff-„fund“ bei dem deutschen Gemeindevertreter Lux in Gollasowiz, der zu dessen Verhaftung und Ueberweisung an das Standgericht führte, hat jetzt eine aufsehenerregende Aufklärung gefunden. In einer anonymen Anzeige wurde auch noch ein zweiter deutscher Gemeindevertreter namens Jaryombski beschuldigt, Waffen versteckt zu haben. Trotz sofortiger Durchsuchung konnte die Polizei jedoch nichts finden. Jaryombski kam nun der Gedanke, daß die „Angeber“ sich vielleicht in der Dunkelheit geirrt und die Waffen in der Scheune seines Nachbarn Kogel versteckt hätten. Bei seiner Vernehmung sagte er jedoch über seine Vermutung nichts aus, sondern lief sofort nach Hause und benachrichtigte seinen Nachbarn Kogel, der sofort selbst die Suche aufnahm. Zu seinem größten Erstaunen fand dieser in seiner Scheune versteckt ein in Sackleinwand eingewickeltes Gewehr, sowie auch Sprengstoff von der gleichen Art, wie er bei Lux gefunden wurde. Der Fund wurde sofort der Polizei übergeben, die darüber nicht besonders erfreut war. Die Täter, die die Waffen und den Sprengstoff bei Lux versteckt haben, sind bekannt und bereits vernommen.



**MAGGI'S Würze**  
hilft in der Küche sparen!

Schon wenige Tropfen geben  
Suppen, Soßen, Gemüsen, Salaten  
kräftigen Wohlgeschmack.

## Die alten Soldaten fordern Gleichberechtigung in der Wehrfrage

Auf dem 30. Vertretertag des Deutschen Reichskriegerbundes „Kuffhäuser“, der wie alljährlich auf dem Kuffhäuser stattfand und zu dem die Vertreter sämtlicher deutschen Landes-Kriegerverbände erschienen waren, hielt der Erste Präsident, General der Artillerie a. D. Erzelenz von Horn, eine programmatische Ansprache über die politische Lage Deutschlands und über die Aufgaben des Kuffhäuser-Bundes.

Trotz aller innen- und außenpolitischen Gefahren, so erklärte der Redner, liege kein Grund zur Verzweiflung vor. Die Geschichte habe gezeigt, daß gerade verlorene Kriege die Quellen inneren und äußeren Aufstieges sein könnten. In einer Zeit, wo ungeheuerliche Opfer vom Volk verlangt werden, müsse dieses wissen, daß sich Deutschland nur durch Zusammenstehen, durch Zusammenarbeiten und durch Zusammenarbeiten, durch die höchste Ausnutzung der seelischen Kräfte als Nation aus der Weltkrise retten könne.

Einstimmig nahm die Vertreterversammlung eine Entschließung an, in der die Gleichberechtigung Deutschlands in der Wehr- und Sicherheitsfrage verlangt wird. Durch große Kundgebungen in der Reichshauptstadt und im Reich werde der Kuffhäuserbund bis in die kleinsten seiner 30 000 Kriegervereine den Wehrgeist und den Gedanken der Sicherheit der Nation tragen.

## Jeder sechste Deutsche in Not

Berlin, 16. Sept. Für die Berliner Winterhilfe veranstaltete die Funktunde eine Kundgebung, bei der Reichsinnenminister Dr. Wirth die Hauptansprache hielt. Wirth prägte den Satz, daß sich gegenwärtig jeder sechste Deutsche in Not befinde. Der Staat allein könne nicht helfen und müsse sich darauf beschränken, für die notwendigen Lebensbedürfnisse der Erwerbslosen zu sorgen. Darüber hinaus müsse die private Initiative eingreifen.

## Die Zahl der Reichstagsabgeordneten bleibt unvermindert

Vorkünftig keine Erhöhung des Wahlquotienten im Reich.

Zu den Pressemeldungen, wonach beabsichtigt sein soll, durch eine Erhöhung des Wahlquotienten die Zahl der Reichstagsabgeordneten zu vermindern, erklärt die II. von unterrichteter Seite, daß die Nachrichten zunächst auf reinen Vermutungen beruhen dürften. Der Gedanke sei wohl hauptsächlich deshalb aufgegriffen worden, weil man annimmt, daß das Reich dem Beispiel Preußens zu folgen beabsichtige. An sich wäre eine entsprechende Maßnahme des Reiches möglich. Irrendwelsche Bedenken, insbesondere verfassungsrechtlicher Art, lägen nicht vor, solange der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gewahrt bleibe. Für das Reich dürfte die Angelegenheit aber insofern schwieriger sein, als man hier die in Preußen, wo baldige Wahlen bevorstehen, dringenden Ersparnisgründe nicht geltend machen könne.

## Die Riesenüberschwemmung in Hankau

II. London, 16. Sept. Flieger, die das überschwemmte Gebiet zwischen Hanking und Hankau besucht haben berichten, wie Berliner Blätter aus Schanghai melden, daß die ganze Gegend ein großer See sei, aus dem die Hügel des Landes wie kleine Inseln herausragten. Dörfer segelten wo früher Städte und Dörfer gestanden haben. Überall hätte man Strohdächer umhertreiben sehen, an denen sich noch Menschen festhielten. Der größere Teil der Stadt Hankau liege unter Wasser. Der Yangtsee sei nicht mehr wieder zu erkennen. Etwa 300 Kilometer oberhalb Hankaus trete er in einen großen See, aus dem er erst bei Hanking wieder herausfließe.

## Der Liebe ewig wechselnd Lied

Roman von Erich Ebenstein.

28. Fortsetzung Nachdruck verboten  
Ise drehte sich erschrocken um und sagte heftig: „Nur das nicht! Der Waldbestand muß erhalten bleiben. Halten Sie ihn ja davon zurück! Die Wälder sind sein Hauptreichtum. Uebrigens muß sich in Ihrer Gegend mit der Viehzucht leicht arbeiten lassen. Er soll gute Zuchttiere einstellen und sich ganz auf die Aufzucht werfen. Aber,“ schloß sie verlegen lächelnd, „es kommt Ihnen gewiß recht sonderbar vor, daß ich mich um einer fremden Wirtschaft willen so aufregel! Eigentlich gehts mich ja gar nichts an!“

„Es ist im Gegenteil sehr lieb von Ihnen, Ise! Was fingen wir denn ohne Ihren Rat an? Ich wüßte wirklich nicht, wie ich ohne Sie alle seine vielen Ansagen beantworten sollte!“

„Aber Sie schreiben ihm doch hoffentlich nie, daß die Ratschläge von mir stammen?“ sagte Ise hastig und beschäftigte sich so eifrig mit ihrer Butter, daß sie feuerrot dabei wurde. „Sie wissen — das habe ich mir ausbedungen!“

„Ich halte mich genau an Ihr Gebot, liebe Ise, obwohl ich gar nicht einsehen kann, warum Sie es durchaus so wollen.“

„Es wäre Ihrem Better vielleicht peinlich, wenn Fremde Einblick in seine wirtschaftlichen Nöte hätten,“ murmelte Ise. „Uebrigens,“ fuhr sie dann kopfschüttelnd fort, „warum bespricht er sich denn nicht mit Ihrem Mann? Degenwart ist doch ein tüchtiger Oekonom und würde ihm sicher helfen.“

Sibylle blickte verlegen in ihren Schoß. „Ich schlug es Leo schon einmal vor,“ sagte sie endlich, „aber er mag weder nach Hagenbach kommen noch meinen Mann betreflich belästigen.“

„Aber er ist doch Ihr Better und somit nun auch ein Verwandter Ihres Mannes!“

Sibylle schwieg. Es war ihr peinlich, einzugestehen, daß Degenwart Leo mit keinem Wort aufgefordert hatte, sie in Hagenbach zu besuchen.

Warum er, der sonst so Liebenswürdige, es unterlassen und Leo überhaupt höchst kühl behandelt hatte, glaubte sie längst erraten zu haben: er wollte mit der Verwandtschaft seiner geliebten Frau eben nichts zu tun haben!

Ise schob die fertigen Butterballen in den Kühlkasten und streifte die Kermel herab. „So, nun können wir gemütlich im Garten unseren Kaffee trinken. Vorbereitet habe ich schon alles und auch Obst gepflückt für Roland. Bernd sitzt mit seiner Zeitung als Wache neben dem gedeckten Tisch und paßt auf, daß keine Fliegen in den Honig fallen.“

Sibylle rief Roland, der vor der geöffneten Milchammertür inzwischen mit zwei jungen Kästchen gespielt hatte und dann ging man in den Garten, wo die summende Kaffeemaschine bald einen angenehmen Duft verbreitete.

Bernd empfahl sich bald nach dem Kaffee. Da Degenwart nicht mitgekommen sei, meinte er, wolle er nun noch ein wenig über die Felder gehen, nach Rebhühnern zu suchen. In Wahrheit war er äußerst schlechter Laune und gegen alle Welt verstimmt. Gegen Sibylle, deren traurige Augen ihn stets quälten, weil er durch wiederholte Parteinahme für sie im Begriff stand, sich Degenwart zu entfremden. Gegen Degenwart, weil dieser nicht gekommen war und gegen Ise, weil sie die Generalin von Rohrbach, die offenbar Anschluss für ihre Entlein suchte, so rücksichtslos behandelt hatte.

Sawohl — gegen Ise war er am stärksten verstimmt! Es wäre so nett gewesen, wenn Rohrbachs dageblieben wären und den Kaffee mit ihnen getrunken hätten! Sie waren noch fremd in der Gegend und auf derartige Ungastlichkeit gewiß nicht gefaßt gewesen. Ise ginge in ihrer rücksichtslosen Abwehr gegen neue Bekanntschaften wirklich zu weit!

Ise selbst hatte keine Ahnung von dieser Verstimmung des Bruders. Sie merkte auch Sibylles Zerstreutheit nicht, deren Gedanken in schmerzlicher Eifersucht immer wieder

um Reigenstein kreisten, wo zwei schillernde Nigenaugen heute ungehindert ihre Macht entfalten.

Unbefangen plauderte Ise weiter von ihrer Musterwirtschaft und war im Handumdrehen wieder bei Neutkuren angelangt. „Wissen Sie, daß es eigentlich ganz großartig ist von Ihrem Better, daß er sich als ehemaliger Offizier nun doch in die ihm bisher fernliegende Landwirtschaft einarbeiten will?“ sagte sie mit einem deutlichen Unterton von Bewunderung.

„Ja, er nimmt es sehr ernst mit seinen Pflichten,“ bestätigte Sibylle, „und dabei war gerade Leo früher ein Mensch, der immer geringschätzig spottete, wenn Mama von Pflichten sprach!“

Ise lächelte leise vor sich hin. „Darin kann ich ihm gar nicht so unrecht geben. Ich habe das Wort auch nie ausgesprochen können. Es ist wie ein häßlicher eiserner Panzer, den man um etwas Schönes, Warmes, Lebendiges legt, bis es darunter erstarrt.“

Sibylle horchte auf. Diese Ansicht kam ihr, der man von Klein auf die Pflicht immer als Höchstes im Leben gepriesen hatte, unfassbar vor. „Aber die Pflicht ist doch der feste Stab, an dem wir durchs Leben wandern!“ sagte sie heftig. Wie sollten wir denn ohne sie überhaupt bestehen können?“

Wieder lachte Ise ihr frohmütiges Lachen. „Ach, sehr leicht. Ich meine, wo Pflicht nur eben als „Pflicht“ getan wird, hat sie gar keinen Wert. Sie bedeutet nur einen Zwang, der zur Unaufrichtigkeit führt. Das Gute und Nützliche aber sollte man ganz zwanglos von selber tun, so recht aus innerem Herzensdrang heraus. Dann bleibt man im Einklang mit sich selbst.“

„Aber Sie, die Sie so musterhaft und pünktlich sind in allem —“

„Es war mir nie ein Zwang, sondern stets inneres Bedürfnis. Jeder Handgriff, den ich mache, ist mir lieb, jeder Schritt und jede Handlung scheinen mir ganz selbstverständlich“ sagte Ise einfach.

„Und Leo —“



# Aus Stadt und Land

Calw, den 17. September 1931.

## Denkt an die kalten Tage!

Schon ist der Herbst mit Nebeln und früher Kälte bei uns eingekehrt, in wenigen Wochen wird es winterlich sein. Und wenn die Propheten recht behalten, haben wir einen recht strengen Winter zu erwarten. Auf jeden Fall scheint es angebracht, jetzt schon daran zu denken, wie unser Winterfreund, der Ofen, genährt werden soll, um so mehr, als ein Nothwinter vor der Tür steht, und manche Familie nicht weiß, wie sie ihren Lebensunterhalt bestreiten soll. Kohlen wird diesen Winter nicht jeder kaufen können und den Wohlfahrtsvereinigungen, die ohnehin vor schwere Aufgaben gestellt werden dürften, sollte man wenigstens zu einem Teil die Arbeit der Brennstoffversorgung abnehmen. Die Erwerbslosen und anderen Bedürftigen haben jetzt reichlich Gelegenheit, in den Wäldern — soweit es sich nicht um Privatwald handelt — ihren Winterbedarf an Brennholz zu decken. Fescheholz, Tannenzapfen und Kienäpfel finden sich in unsern Wäldern in großen Mengen, ohne daß erst weite Fahrten unternommen werden müßten. Notwendig ist nur, daß man sich für die städt. Wäldungen einen Fescheholzsaettel beim Förster ausstellen läßt oder die Holzlese-Erlaubnis in Staatswäldungen durch Antrag beim Bürgermeisterei einholt. Die Erlaubniszettel werden völlig unentgeltlich ausgegeben. Jetzt ist es Zeit, diese Gelegenheit wahrzunehmen! Wer nicht frieren, aber auch wer die Winterwohlfahrtshilfe nicht unnütz in Anspruch nehmen will, gehe jetzt in die Wälder und sammle dort den winterlichen Brennbedarf auf. Ein altes Sprichwort sagt: Sorge in der Zeit, so hast du in der Not!

## Unfälle

Beim Abführen von Langholz ist gestern nachmittag im Tälchsbachgebiet Zimmermeister J. Böller von Calw verunglückt. Ein Stamm schleifte ihm über beide Füße, so daß B. nicht unerhebliche Verletzungen erlitt und ins Krankenhaus überführt werden mußte. — Beim Bad. Hof wurde gestern abend ein Kind von einem Kraftwagen angefahren und ins Krankenhaus verbracht. Die erlittenen Verletzungen sind leichter Art.

## Straßenkorrektur

Die Verbesserung der Staatsstraße bei der Kreuzung Calw — Stammheim — Althengstett in der Richtung nach Stuttgart und Herrenberg — Tübingen geht ihrer Vollendung entgegen. Es wurde schon jahrelang als großer Mangel empfunden, daß der Verkehr nach dem Eisenbahndurchlaß in der Richtung nach Stammheim sich sehr unübersichtlich gestaltete. Bei dem starken Autoverkehr konnte dieser Unbehagen auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Im Laufe der letzten Monate hat nun eine durchgreifende Verbesserung der Straßenverhältnisse stattgefunden. Die starken Kurven wurden beseitigt und ein freier Platz für eine Verkehrsinsel geschaffen. Der ganze Platz erfährt eine große Erweiterung. Die Ueberfahrt über die drei Straßen hat nun bedeutend gewonnen, so daß der Verkehr sich reibungslos abwickeln kann. Die neuen Fahrbahnen werden auf lange Zeit hinaus den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechen. Die ganze Straßenanlage verdient volle Anerkennung.

## Der Süddeutsche Freiballon-Wettbewerb

Anlässlich der am Sonntag erfolgten Freiballonlandung bei Calw begegnet dieser Wettbewerb in unserem Bezirk erhöhtem Interesse. Er fand übrigens nicht, wie uns irrthümlicherweise aus Stuttgart berichtet wurde, von Mannheim, sondern von Karlsruhe aus statt. Sechs Freiballone erschienen am dortigen Startplatz und die Teilnehmer erlebten infolge der besonderen meteorologischen Verhältnisse sehr interessante Fahrten, galt es doch für die Ballonführer, um in günstige Luftschichten zu kommen, eine Wolkendecke von 2000 Meter zu durchstoßen. Die Sieger dieser größten ballonsportlichen Veranstaltung der Nachkriegszeit sind Direktor Frh. Schneider-Mannheim und Dr. Roland Eisenlohr-Karlsruhe. Der Mannheimer Ballon landete in der Nähe von München und legte damit die weiteste Fahrstrecke zurück. Der bei Calw gelandete Ballon des Wirt. Luftfahrtverbandes hat demgegenüber nur eine geringe Fahrleistung zu verzeichnen; anscheinend unterließ es der Führer, solange größere Höhen mit günstigem Fahrtwind aufzusuchen und entschloß sich hierzu erst, als der Ballon allzu nahe an die französische Grenze herantrieb. Die besonderen atmosphärischen Verhältnisse über dem Schwarzwald mögen dann wohl zum Landungsentschluß beigetragen haben.

## Wetter für Freitag und Samstag

Ein starkes Hochdruckgebiet erstreckt sich von England bis zur Tschedossowakei. Unter seinem Einfluß ist für Freitag und Samstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

\*

**Besensfeld, 16. Sept.** Am Montag verschied bei der Feldarbeit infolge eines Schlaganfalles der Waldhüter der Johs. Maßfischen Nachlassmaße, Karl Grrrbach, ein in allen Kreisen beliebter Mann. Im vorigen Jahre waren es 50 Jahre, daß er ununterbrochen seinen Beruf ausübte. Grrrbach erhielt voriges Jahr die König-Karl-Jubiläums-Medaille und die Ehrenurkunde des württembergischen Waldbesitzerverbandes.

**Höfen a. Enz, 16. Sept.** Gestern nachmittag etwa um 1/6 Uhr ereignete sich zwischen Höfen und der Enzbrücke bei der „Buche“ ein bedauerlicher Unglücksfall. Von einem Lastkraftwagen, dessen zugehörige Arbeiter mit Ausbesserungen auf der Staatsstraße beschäftigt waren, ragte ein Gabelstiel heraus. Als nun der Kieferische Wagen von Calmbach, der Arbeiter der Firma Gantzier nach Feldrennack befördern wollte, die kritische Stelle passierte, wurde ein 24jähriger lediger Mann aus Feldrennack von dem Stiel erfasst und schwer verletzt, vermutlich trug er einige Rippenbrüche davon. Der Krankenwagen aus Neuenbürg war sofort zur Stelle.

**Calw, Freudenstadt, 16. Sept.** Der älteste Freudenstädter, Ernst Hornberger in Christophstal, wird heute 90 Jahre alt. 40 Jahre lang arbeitete er als Sensenmacher im Hättenwerk, bis er vor 28 Jahren pensioniert wurde.

**W.B. Schwenningen, 16. Sept.** Die seit 1928 durch eine Interessengemeinschaft eng verbundenen Uhrenfabriken Kienzle und Haller in Schwenningen a. N. sind vollständig fusioniert worden. Aufnehmende Gesellschaft ist die Kienzle-Aktiengesellschaft.

**Calw, Friedrichshafen, 16. Sept.** Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird nicht wie ursprünglich vorgesehen am 17. September 24 Uhr, sondern am 18. September 5 Uhr morgens seine zweite diesjährige Fahrt nach Südamerika antreten. Der zweiten Südamerikafahrt, die voraussichtlich am 28. September mit der Rückkehr nach Friedrichshafen ihren Abschluß findet, wird „Graf Zeppelin“ in der zweiten Oktoberhälfte eine dritte Fahrt nach der südlichen Hälfte der Neuen Welt folgen lassen.

**Calw, Friedrichshafen, 16. Sept.** Den Tod im Bodensee hat am Montag abend ein 24 Jahre altes aus München stammendes Mädchen gesucht. Sie sprang kurz vor der Einfahrt eines Dampfers von diesem in den See und ertrank trotz der sofort einsetzenden Rettungsarbeiten. Ihre Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Das Mädchen kam aus St. Gallen, wo es seine Stellung verloren hatte.

## Turnen und Sport

### Erfolg der Fechterabteilung des T.V. Calw

Vergangenen Sonntag wurde vom 11. Turnkreis Schwaben in Obertrüchel im das einmal im Jahr stattfindende Fechturnier der Jungmannen-Klasse in Florett und leichtem Säbel ausgetragen. Nach 81 Kämpfen konnte hierbei der Calwer Fechter Georg K o l b in der Endrunde beste Leistung erzielen, während Georg R i c k e l - Calw den 6. Platz belegte. Die Calwer Fechterabteilung ist somit künftig durch zwei Fechter in der sehr schwer erreichbaren württ. Altmannenklasse vertreten. Bei den Damen konnte sich Fr. S e h l an 6. Stelle behaupten. Die Calwer Fechtabteilung hat im Obertürkheimer Fechturnier einen sehr beachtenswerten Erfolg errungen, der ihr eine künftige Vertretung in den besten Fechterkreisen des Schwabenlandes sichert.

### Sp.Vgg. Gchingen — F.B. Bad Liebenzell 1:5.

Das Spiel nahm für die Einheimischen einen vielversprechenden Anfang, da Gchingen schon nach 6 Minuten durch einen Schrägschuß des Rechtsaußen in Führung ging. Die Platzherren, auf eigenem Gelände etwas vertrauter, vermochten zunächst häufig vor dem gegnerischen Tore auszutauchen. Das Spiel wurde in der Folge immer lebhafter. Die Situationen wechselten fortgesetzt. Dann gegen Ende der ersten Halbzeit fanden sich die Gäste gut zusammen und schafften durch schöne Kombination gefährliche Lagen. Erst in der 35. Minute erfolgte auf Flanke des Rechtsaußen von Liebenzell der Ausgleich. Kurz vor der Spielpause schoß der Mittelfürmer der Gäste auf exaktes Zuspiel des rechten Außenstürmers plaziert den zweiten Treffer. In der zweiten Hälfte beherrschte Liebenzell das Feld und lag ständig im Angriff. Schon 5 Minuten nach Wiederbeginn errang der Mittelfürmer der Gäste, welcher viel beschäftigt wurde, nach Umspielung der gegnerischen Verteidigung ein weiteres Tor. Ein Eckball wurde von Gchingen erfolgreich abgewehrt. Gleich darauf diktierte der Schiedsrichter einen Strafschuß für Liebenzell, den der Halbrechte mit einem Bombenschuß unhaltbar zwischen die Pfosten jagte. Das starke Drängen der Gäste hielt weiter an und 10 Minuten vor dem Schlußpfiff fiel erneut durch den Mittelfürmer das 5. Tor. Liebenzell war entschieden besser in der Zusammenarbeit. Gchingen

## Schmetterlinge schmecken mit den Füßen

Interessante Versuche über den Geschmackssinn niederer Tiere. — Auch der Fisch kann riechen.

Von Wilhelm Adermann.

Der Geschmackssinn des Menschen unterscheidet bekanntlich vier Eigenschaften: süß, sauer, salzig und bitter. Mittels Kombination aus diesen werden alle übrigen Geschmackswahrnehmungen gebildet, während weitere Eigenheiten der einzelnen Speisen und Getränke uns durch Vermittlung der Mundschleimhäute vermittelt werden. Geschmack und der mit ihm eng verbundene Geruchssinn sind bei den meisten Menschen recht hoch entwickelt. Wie steht es aber damit bei den Tieren, vor allem denen, die den sogenannten niederen Klassen angehören? Gerade hinsichtlich der letzteren sind in letzter Zeit recht interessante Versuche angestellt worden, die zum Teil überraschende Aufschlüsse ergeben haben.

Worauf können derartige Versuche sich erstrecken? Einmal läßt sich prüfen, ob das Tier die oben genannten vier Grundeigenschaften des menschlichen Geschmacks gleichfalls zu unterscheiden vermag, ferner, bis zu welcher Verdünnung eine etwaige Unterscheidung noch erfolgt, und endlich, an welche Sinneswerkzeuge der Geschmack bei ihm gebunden ist.

Allen derartigen Untersuchungen haben sogenannte positive oder negative Dressurproben voranzugehen, indem man das Versuchstier, je nachdem es auf bestimmte Reize reagiert, belohnt oder bestraft, um es dahin zu bringen, daß es auf den zu untersuchenden Reiz schließlich allein reagiert. Wie man dabei vorgeht, zeigt sehr gut eine von dem bekannten Forscher Stried mit blinden Gründlingen angestellte Versuchsreihe.

Stried brachte den Tieren schnell bei, von einer Pinzette Stüchlein Schabefleisch abzunehmen. Dann begannen die eigentlichen Versuche. Als Futter diente mit einer Zuckermilch getränktes Fleisch. Dazwischen wurden aber Wattebäuschchen, die in Fleischsaft mit Salz, Säure- oder Chininzusatz getaucht waren, den Tieren auf der Pinzette vorgehalten. Die Fische erhielten also stets den gleichen Fleischgeschmack bezw. -geruch, aber der Bissen war nur dann eßbar, wenn er süß war, während die drei anderen Geruchs- bezw. Geschmackseigenschaften stets etwas Unangenehmes ankündigten. Schon nach 14 Tagen nahmen die Fische nur noch das süße Fleisch. Als der Forscher soweit war, wurde den Tieren außer den in der gewohnten Weise vorbereiteten drei Wattebäuschchen auch noch ein vierter mit Zuckermilch getränkter vorgehalten. Auf diesen reagierten sie durch begieriges Zuspinnen, worauf sie die Watte natürlich wieder anspien, während sie die übrigen vollkommen links liegen ließen. Es kann danach als völlig erwiesen gelten, daß die

wie immer auch diesmal sehr eifrig. Der beste Teil war die Hintermannschaft mit dem Tornart. Unbegreiflich allerdings, warum dieser scharfe Ton ins Spiel kam, einige ganz unnötige Fauts auf beiden Seiten störten die schöne Note, die man sonst dem Spiel geben könnte. Denn es war durchaus nicht einseitig, da die Gchingen immer bestrebt blieben, die Partie offen zu halten. Schiedsrichter Kimmich, Enzberg, hätte die Zügel etwas schärfer anziehen dürfen, amtierte sonst aber gut.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Arbeiterausbildung für die Landwirtschaft

Die Badische Landwirtschaftskammer hat im Einvernehmen mit dem Landesarbeitsamt Südwestdeutschland auf ihrem Versuchs- und Lehrgut Katharinentalerhof bei Pforzheim einen „Mischungsbetrieb“ errichtet. Zweck dieser Einrichtung ist, berufsfremde Arbeitskräfte für die Landwirtschaft umzuschulen und Personen, die in den letzten Jahren in die Stadt abgewandert sind, wieder dem Land zuzuführen. Zunächst werden in je achtwöchigen Kurien weibliche Arbeitskräfte umgeschult. Die Ausbildung erstreckt sich auf alle Betriebszweige des Versuchs- und Lehrgutes Katharinental und besteht in der Hauptsache in der Unterweisung in praktischen Arbeiten. Daneben findet auch theoretischer Unterricht statt. Nach Beendigung der Kurse werden die umgeschulten Personen nach Möglichkeit in gut geleitete landwirtschaftliche Betriebe weiter vermittelt.

### Börsenbericht

**Calw, Stuttgart, 16. Sept.** Das Börsengeschäft war heute still, da es fast an jeder Unternehmungslust fehlte. Am Pfandbriefmarkt waren die Kurse etwas gedrückt. Am Aktienmarkt war die Kursgestaltung uneinheitlich. Es notierten Farben 98 (+ 0,75); Danabank 74 (+ 4); Württ. Hypothek 78(- 2); Ulmer Brauerei 63 (- 2); Weberei Eßlingen 73 (- 2); Württ. Metallwarenfabrik 35 (- 4).

### L. C. Berliner Produktenbörse vom 16. Sept.

Weizen märk. 211-213; Futterweizen 195-200; Sommerweizen 215-217; Roggen märk. 182-184; Futtergerste 150 bis 158; Hafer märk. 132-140; Weizenmehl 26,25-32,25; Roggenmehl 25,25-28; Weizenkleie 11,25-11,50; Roggenkleie 9,25-9,50; Viktoriaerbsen 20-27; Leinfuchsen 13,50-13,70; Trockenkorn 6,70-6,80. Allgemeine Tendenz: schwächer.

### Stuttgarter Häute- und Fellauktion

An der Häute- und Fellauktion wurden für das württ. Auktionsgeschäft folgende Preise erzielt: Kuhhäute: 29-49 Pfd. 38-40 Pfd., 50-59 Pfd. 45-49 Pfd., 60-79 Pfd. 55 bis 59 Pfd., 80-99 Pfd. 62 Pfd.; Ochsenhäute: bis 29 Pfd. 35 Pfd., 30-49 Pfd. 38 Pfd., 50-59 Pfd. 50-54 Pfd., 60-79 Pfd. 57,25-59 Pfd., 80-99 Pfd. 54-56 Pfd., 100 u. m. Pfd. 50 bis 53,25 Pfd.; Rinderhäute: bis 29 Pfd. 52 Pfd., 30-49 Pfd. 51 bis 53 Pfd., 50-59 Pfd. 59-63 Pfd., 60-79 Pfd. 61-64 Pfd., 80 u. m. Pfd. 63 Pfd.; Bullenhäute: bis 29 Pfd. 37,25 Pfd., 30-49 Pfd. 36-39 Pfd., 50-59 Pfd. 40-41 Pfd., 60-79 Pfd. 35-39 Pfd., 80-99 Pfd. 29-31 Pfd., 100-120 Pfd. 29 bis 31 Pfd.; Schafhäute: 28 Pfd. Tendenz: Kalbselle wurden freihändig verkauft; Grobviehhäute waren bei schleppendem Geschäft teils lehtpreisig, teils leicht erhöht. Es wurde alles verkauft. Nächste Auktion: 15. Oktober.

### Döfelmärkte

Balingen: Mostobst 1,50-2; Zwetschgen 13-15 RM. — Neuenstein: Tafeläpfel 2-3; Tafelbirnen 2,50-5; Tafelbirnen Spalier 7; Wirtschaftäpfel 1,50; Zwetschgen 6-10; Mostobst 0,70 RM. — Tübingen: Mostobst 1,50-1,80 RM. — Waldsee: Mostobst 1,30-1,50 RM.

fische die vier Grundeigenschaften des menschlichen Geschmacks zu unterscheiden vermögen.

Auch bei den im Wasser lebenden Tieren dient die aus zwei grubenförmigen Vertiefungen in der Kopfhaut bestehende Nase zum Riechen, während die bei den Fischen in der Mundhöhle oder auch auf der Haut sitzenden Geschmackbecher das Schmecken besorgen.

Geschmack und Geruchsvermögen sind auch bei den niederen Wassertieren von einander getrennt. Bei dem gelbgeränderten Wasserkäfer z. B. sitzen die entsprechenden Sinnesorgane in der Mundhöhle und an den Fühlern der Lippen und Baden, während die Riechorgane, wie auch bei anderen Insekten, sich an den — Fußsohlen befinden.

Untersuchungen bei Bienen haben die interessante Tatsache ergeben, daß manche uns süß schmeckende Stoffe für diese Tiere völlig geschmacklos sind. Nur durch Trauben-, Frucht- oder Malzzucker ließen sie sich dazu bringen, eine allzu stark verdünnte Rohrzuckerlösung anzunehmen. Den Grenzwert für das Wahrnehmungsvermögen der Bienen hinsichtlich Salz hat der bekannte Entomologe von Frisch auf folgende bemerkenswerte Weise ermittelt. Indem er feststellte, wie oft die Tiere ein Schälchen Zuckermilch aufsuchen mußten, ehe es geleert war, und dann das Schälchen vor und nach Beendigung des Versuchs wog, stellte er fest, daß jede Biene jedesmal 0,055 Kubikzentimeter Flüssigkeit aufnahm. Ein Zusatz von ein wenig Salz verminderte diese Menge, während bei noch geringfügiger Sinnesleistung wieder der normale Wert erreicht wurde. Auf diese Weise konnte der Gelehrte nachweisen, daß die Bienen eine 0,36-prozentige Salzlösung noch zu schmecken vermögen.

Interessant ist auch ein über den Geschmackssinn der Schmetterlinge durchgeführter Versuch. Bringt man einen Tagfalter nach längerer Nahrungsentziehung unter eine über einen Behälter mit Apfelsaft gestülpte Glasglocke, so entrollt er seine Rollzunge. Dies unterbleibt dagegen, wenn man dem Tiere die Fußsohlen mit Vaseline bestreicht hat. Berührt man jedoch die Spitze des zweiten Fußpaares des Falters mit einer Zuckermilch, so wird die Rollzunge von neuem ausgestreckt, ein Beweis, daß hier die Geschmackorgane des Schmetterlings sitzen. Man hat auch ermittelt, bis zu welchem Grade der Verdünnung bestimmte Stoffe von den Faltern noch geschmeckt werden, und zwar hat sich ergeben, daß die Tiere noch eine 0,002-prozentige Rohrzuckerlösung wahrzunehmen vermögen, während dem Menschen kaum eine halbprozentige Lösung als süß erscheint. Ein neuer Beweis dafür, in wie hohem Maße gewisse, etwas geringschätzig als „niedere“ bezeichnete Tiere hinsichtlich der Schärfe der Sinneswahrnehmungen dem sich so erhabenen dünkenden Menschen überlegen sind.



# Kaufe nie was billiger, sondern billigeres Tugendweises Tugendweises!

## Amtl. Bekanntmachungen

### Bekanntmachung

betr. Aenderungen am Wassertriebwerk T 32 an der Feinach auf Markung Emberg, Holzwarenfabrik der Firma Johannes Theurer, Sägewerke in Feinach-Station.

In der vorgenannten Wasserbenützungsanlage wurden verschiedene Abweichungen gegenüber dem genehmigten Bestand festgestellt, um deren nachträgliche Genehmigung die Unternehmerin nachsucht; ferner sucht sie um Verleihung des durch die Aenderungen bedingten erhöhten Wasserbenützungsrechtes nach.

Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes abgerechnet beim Oberamt anzubringen, wo die Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsichtnahme für die Beteiligten aufzulegen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einsprachen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, nicht mehr erhoben werden.

Calw, den 15. September 1931.

Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

### Bekanntmachung.

Johannes Rober, Metzger und Sonnemörl in Altburg, beabsichtigt in seinem Neubau, Geb.-Nr. 76 in Altburg, eine Schlächtereianlage einzurichten.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen, wo die Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsichtnahme für die Beteiligten aufzulegen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprachen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, nicht mehr erhoben werden.

Calw, den 15. September 1931.

Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

## Landw. Bezirksverein Calw.

In den nächsten Tagen trifft

### Saatfrucht

ein, und zwar:

Langsbraunweizen | Bethuser Roggen  
 Erubilo I. Abfaat | I. Abfaat  
 Roter Tiroler Dinkel I. Abfaat

Die Saatfrucht ist von der Landwirtschaftskammer anerkannt. Die Geschäftsstelle.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Thomasmehl	Erdnußmehl
Kattisalz	Futtermehl
Superphosphat	Kleie
Weizen	Weizennachmehl
Gerste	Mais
Hafer	Fischmehl
Futterroggen	Tiermehl
Futterreis	Hühnerfutter
Weisfuttersmehl	Schnellmaßfutter
Ackerbohnenstroh	Futterkalk
Leinsamensstroh	Gerstenstroh
Leinmehl	Rohsalz

Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags in Althengstett Dienstags.

Die Geschäftsstelle, Fernsprecher 96.

## Neu! Tha-Ga-Vacuum-Kaffee

aus Edelgewächsen hergestellt

Schöne  
**2-Zimmer-Wohnung**  
 nebst einer  
**klein. Wohnung**

hat zu vermieten  
 Christian Buhl,  
 Leberstraße 25.

fein gemahlen, luftleer gepackt, daher immer frisch

die 200 gr.-Dose nur 1,40

Zur Einführung verabfolgen wir auf jede Dose Vacuum-Kaffee 1 Tafel Blockschokolade à 100 gr umsonst

Hamburger Kaffee-Lager Fritz Mönch  
 Niederlage Thams & Gurfs

## Neue Kleiderstoffe für Herbst und Winter sind eingetroffen

Sie bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang

Baul Rächle, am Markt, Calw

Holzbronn, den 16. September 1931

### Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Tochter

### Frida Rothfuß

nach langem schwerem Leiden unerwartet rasch von uns geschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wolff Rothfuß, Monteur, mit Kindern Otto, Helmut und Adolf

die Eltern: Gottlieb Wacker, Maurerstr. mit Frau Katharine geb. Dreher  
 Beerdigung Freitag nachmittag 1/2 2 Uhr in Holzbronn.

Calw.

### Versteigerung.

Am Samstag, den 19. September, verfeilgere ich von nachmittags 2 Uhr ab, in der Infelgasse 9, gegen Barzahlung:

eine Anzahl Transport-Fässer R. Hauber.

Empfehle meinen

1 1/2 Tonnen-Lastwagen



für Nah- und Fern-Transporte aller Art bei billigster Berechnung.

Th. Rirn, Calw, Telefon 321 (Bachmann)

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

### Hüten und Pelzen

zu konkurrenzlosen Preisen  
 Besichtigen Sie bitte meine neue Ausstellung!

Hüte und Pelze werden fachmännisch rasch und billig umgearbeitet.

E. M. Kirchherr  
 Bahnhofstraße 28.

## Große Druckaufträge

von heute auf morgen fertigzustellen ermöglichen uns unsere technischen Einrichtungen; wenn Sie deshalb eine eilige Drucksache benötigen, dann wenden Sie sich an uns!

## Tagblatt-Calw

Buchdruckerei  
 Lederstraße 23 — Fernsprecher 9.

### Fagbahnen Ablaßbahnen Spunden

aller Art empfiehlt  
 G. Ziegler  
 mechanische Holzdreherei

### Motorrad

500 ccm

Baujahr 1928, rif- u. bruchfrei, ca. 25000 km gefahren, in sehr gutem Zustand, umständehalber spottbillig zu verkaufen.

Ferner wird ein gebrauchter

### Opelwagen

(4-Sitzer)

Baujahr 1926, sehr preiswert verkauft.

Angebote unter R. 2. 217 an die Geschäfts-Stelle dieses Blattes.

### Bieh-, Pferde- und Schweinemarkt in Weilberstadt

am Montag, den 21. Sept. 1931, Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr, des Viehmarkts um 8 Uhr.

Bürgermeisteramt: Schüb.

### Drucksachen

aller Art liefert rasch, sauber und preiswert die Druckerei ds. Bl.

### Mösterei

zu verkaufen (Bresse und Mahlmühle) Preis RM. 260.—  
 Wilh. Wurster Calw  
 Telefon 206

### Fässer

Zwei gebrauchte je 200 Liter, sind zu verkaufen  
 Zuchelweg 47.

### Fischtran

für Schweine empfiehlt  
 R. Hauber

Altbilach.

Verkaufe nächsten Samstag, den 19. Sept., mittags 1 Uhr eine hochträgliche Junge



Schaffhub  
 unter zwei die Wahl  
 Jakob Schmeltzle.

### Mädchen

18 Jahre alt, mit guten Zeugnissen  
 sucht Stelle  
 sofort oder 1. Oktober.  
 Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Altburg—Würzbach

### Hochzeitseinladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 19. September 1931, stattfindenden

### Hochzeitsfeier

in den Saalbau Kentschler in Altburg freundlichst einzuladen.

Daniel Bauer

Sohn des + Mathäus Bauer

Elisabethe Maisenbacher

Tochter des Gottlieb Maisenbacher, Amtsdieners

Kirchgang 1/2 1 Uhr in Altburg

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Lügenhardt—Welterschwann

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 19. September 1931, im Gasthaus zum „Löwen“ in Sommerhardt stattfindenden

### Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Georg Senfried

Sohn des Friedrich Senfried in Lügenhardt

Maria Lutz

Tochter des + Georg Lutz in Welterschwann

Kirchgang 12 Uhr in Javelstein

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Geschäftseröffnung und -Empfehlung!

Einer verehrten Einwohnerschaft von Calw u. Umgegend teile ich höflichst mit, daß ich hier, Lange Steige 47 ein

### Kunststein- u. Terrazzo-Geschäft

eröffnet habe. Besonders empfehle ich mich zur

Lieferung von Wassersteinen, Gartenpflösten und -Einfassungen, auch zur Ausführung sämtl. Steinhauerarbeiten

Bestellungen auf Grabsteine in jeder Steinart werden prompt und zu angemessenen Preisen ausgeführt.

Mit höflicher Bitte um geneigtes Wohlwollen empfiehlt sich

Eugen Strähle

### „Dreimäderlhaus“

Farm und Strickerei in Stammheim bittet um Abnahme seiner Erzeugnisse. Neuankunft und Anstrichen von Damen-, Kinderstrümpfen und Socken.

Spezialität: Handschuhe

Der schweren Zeit entsprechend berechnen wir nur reine Unkosten und Arbeitslöhne. Wir verarbeiten nur reine Wollgarne. Farmerzeugnisse werden jeweils besonders angeboten.

L. Pilz.

## Die Fülle von Verordnungen

wirtschaftlicher Art, die Bewegtheit des politischen Lebens — alles findet im „Calwer Tagblatt“ den Niederschlag. Schnellste Berichterstattung, ausgiebige Aufklärung besorgt das „Calwer Tagblatt“. Wer stets unterrichtet sein will, kann auf das „Calwer Tagblatt“ nicht verzichten.